Aus Hochschulen und Institutionen

■ Ehrungen für István Klinghammer

Am 21. Juni 2017 erhielt Prof. Dr. István Klinghammer die Ehrenbürgerschaft der Stadt Budapest in Anerkennung seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit auf dem Gebiet der Kartographie und seiner ebenfalls erfolgreichen Verwaltungs- und Leitungsfunktionen, vor allem als langjähriger Rektor der Eötvös-Loránd-Universität Budapest und als Staatssekretär. Ebenfalls im Juni 2017 erfuhr István Klinghammer eine weitere Ehrung durch die Ernennung zum Büroleiter der Korporation, die für höchstrangige Auszeichnungen in Ungarn auf dem Gebiet der Wissenschaft, Kunst und Bildung Vorschläge unterbreitet.

István Klinghammer

■ Provenienzforschung

Herkunft des St. Galler Globus definitiv geklärt

Endlich ist die Herkunft des St. Galler Globus geklärt. Er stammt aus Norddeutschland und wurde vom Globenbauer Tilemann Stella hergestellt. Möglich wurden diese neuen Erkenntnisse durch ein Pergament, welches in einer Brockenstube verkauft worden ist.

Zürich/St. Gallen, 21. September 2017. Der St. Galler Globus gehört zu den bedeutendsten kulturhistorischen Objekten der Schweiz. Bisher wurde vermutet, dass er aus Augsburg oder Konstanz stammt. 2016 tauchte ein altes Pergament auf, das neue Schlüsse zuließ. Ein Koch aus Olten hatte es in einer Brockenstube gekauft. Über Umwege gelangte das wertvolle Dokument in die Zentralbibliothek. Die neuen Informationen gaben den Anstoß, die bereits laufende gemeinsame Forschung mit der Stiftsbibliothek St. Gallen und dem Schweizerischen National-

museum zu intensivieren. Dabei stießen die Wissenschaftler bei optischen und radiographischen Analysen auf drei übermalte Porträts von historischen Persönlichkeiten. Diese waren in den Stützstreben des Globus verborgen und ermöglichten eine definitive Klärung der Herkunft.

Die Auswertung der Befunde hat ergeben, dass der Globus Ende des 16. Jahrhunderts am Mecklenburgischen Hof in Schwerin

Aus einer Pressemitteilung der Zentralbibliothek Zürich

hergestellt worden ist. Gebaut wurde er von Tilemann Stella (1525–1589), der im Dienste des Herzogs Johann Albrechts I. zu Mecklenburg stand. Allerdings waren zwei Arbeitsschritte nötig, um den Erd- und Himmelsglobus fertigzustellen. 1576 war er bis auf einige wenige Dekorarbeiten fertig. Der Herzog verstarb jedoch 1576 nach einer kurzen Krankheit, weshalb eine Widmung auf dem Globus fehlt. Sein Sohn, Johann VII., ließ sich rund 15 Jahre später in einem der übermalten Porträts abbilden und erklärte sich damit zum Auftraggeber und Besitzer des Werkes. Die anderen beiden Porträts zeigten ursprünglich die Gelehrten Gerhard Mercator und David Chytraeus.

Damit ist ein großes Rätsel der Globengeschichte gelöst worden. Eine ausführliche Beschreibung der wissenschaftlichen Herleitung von Jost Schmid ist in der Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Heft 2/2017, (S. 145–156) erschienen. Der Globus kann im Landesmuseum Zürich besichtigt werden.

■ Challenges in Operational Risk Information Management

Strategy Report

CODATA-Germany LNIS Lecture Notes in Information Sciences ISBN 978-3-00-056177-1 Vol. 8, Risk Information Management, Risk Models and Applications. Selected Papers 2017 pp. 111 ff.

ISBN 978-3-00-056177-1

Big Data, New Approaches on Emergency Planning and Emergency Response, Data Availability vs. Data Demand, Data Quality Issues, Data Sharing with the Private Sector (Industries, Business, Insurances etc.), Complex Data Visualization and Comparability Issues

Resulting in: Recommendations, Standards needed, Information

Complexity, UN Sendai Framework formal Requirements, Information Governance needed.

Summary

UN Sendai Framework formal Requirements

In the UN Sendai Framework for Disaster Risk Reduction (2015) information details mentioned explicitly in the text show convincingly that it is much more than just the indicators that need to be specified, compiled, monitored and analyzed.

UN ISDR compiled a Science and Technology Roadmap to support the implementation of the Sendai Framework, the European Joint Research Center corresponding strategy is documented and detailed R&D requirements have been published in RIMMA report series.

Very recent discussions already show that the role of information management in its broad sense of the Sendai Framework text is considered central to effective disaster management. But the corresponding steps towards transparent cross-organizational information availability, interoperability enabling ontologies (much more complex by Interdisciplinarity and actors/organizations than the current (core) GeoInformation Infrastructures), and decision-supporting analysis processes are just in the beginning.

Information Governance needed

All facets of Data and Information Science are needed in Disaster Information Management. Though methods and technologies for handling complex tasks of Syntax, Semantics and Pragmatics are available, applications in the disaster information management domains are rather based on projects than on broad integration concepts. The overall complexity is in due need of getting its own governance, mainly because of the huge variety of organizations/actors involved and because of